

About A Woman

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Doch nicht perfekt?	2
Kapitel 2: Von Lust überfallen	3
Kapitel 3: Nachtbesuch	4
Kapitel 4: Der Ausflug	5

Kapitel 1: Doch nicht perfekt?

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 2: Von Lust überfallen

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 3: Nachtbesuch

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4: Der Ausflug

„Waaaaah~ Sieh mal Sensei!“, rief jemand und stupste sie dabei leicht von hinten an. Die Mädchen im hinteren Sitzen drängten sich zum Fenster, jede von ihnen will einen klaren Blick auf die weite Landschaft erhaschen. Sie fuhren gleich beim Morgengrauen mit dem Schulbus auf die Landstraße und sind bis jetzt schon seit einen halben Tag unterwegs. Miki lehnte sich auf ihren Sitz zurück, hatte doch die Musikstöpseln in ihrem Ohr und konnte somit das Kreischen und Aufjauchzen der Schülerinnen glücklicherweise entkommen. „Setz euch mal alle wieder hin, Mädchen“, sagte die neue Lehrkraft, Rika Tsuyama lächelnd und klatschte dabei leicht in die Hände. „So aufregend, Miki-san~“, sie nahm wieder Platz neben ihr und sah verträumt in die Ferne. Sie beide kannten sich erst kürzlich und doch wurde sie schon mit ihren Vornamen angesprochen, als ob sie beide beste Freundinnen wären oder so Ähnlich. Miki nickte als Antwort. Sie schalte auf das nächste Lied um, während sie dabei einen flüchtigen Blick nach hinten erhaschte. Hagiwari Sensei war gerade damit beschäftigt die Belehrungen durchzugehen. Sie blinzelte nach rechts und sah IHN. Er saß ein paar Sitze weiter vorn und schlief seelenruhig. In dem Augenblick fiel ihr die gestrige Solovorstellung wieder ein und augenblicklich spürte sie wie verlegen sie wird.

Kagiwari Sensei hievte ihren voll bepackten Koffer aus dem Abstellkofferraum und reichte ihr diesen, „Endlich sind wir da“, sagte er lächelnd und stellte ihr Gepäck ab. Kagiwari unterrichtete Englisch und Geschichte an der Schule. Was sein Äußeres anging, er war groß, schlank, braunhaarig und hinterließ bei jedem, einen sicheren und freundlichen Eindruck. Der Bus hielt direkt auf dem Grundstück des kleinen, aber gemütlichen Landhauses. Der Ort hier in Karuizawa war bildhaft schön, man konnte nicht alle Worte der Welt benutzen nur um allein die Gegend hier zu beschreiben. Es wirkte ruhig und idyllisch. Die großen, herausgeragten Bäume stellten ihren Bus in den Schatten. Die Tatsache, dass es nicht umzäumt war, ließ die Besucher mehr freien Spielraum. Nicht weit von ihnen entfernt, wo sie standen, befand sich eine Sitzgelegenheit. Ein offener Platz mit Dach und vier Pfosten, die das ganze aufrecht hält, so wie im alten japanischen Hof von Fürsten und Kaisern, wie man diese gewohnt war. Wenn man sich links umschaute, kann man von weitem den großen Teich, der mit Steinen und Pflanzen hübsch verziert war, sehen. Miki nahm ihren Trolli in die Hand und zog diesen hinter sich her ins Haus. Sie trug eine weiße Bluse, weit geschnitten und verziert mit einer eleganten Schleife. Dazu einen eng anliegenden schwarzen Rock, die sowohl ihre Taille als auch ihre Hüfte betonte. Ihr goldener Ring, trug sie als Halsband, ließ sich doch eine silberne Kette ohne Anhänger anfertigen lassen und nahm dafür den Ring, den sie passend dazu gefunden hatte als Anhänger. In sommerlichen Pumps ging sie in Richtung Landhaus, schaute dabei kurz flüchtig auf ihr Armbanduhr um sich die Uhrzeit zu vergewissern. Ihr braunes, glattes Haar wirbelte wirr umher und nahm ihr kurz die Sicht weg. Und somit begann ihren gemeinsamen Ausflug.

Nachdem Einchecken trafen sich alle in der Hotellobby wieder. Dort wurden die Schüler erneut von Herrn Hagiwari belehrt und anschließend folgte ein Rundgang ums Hotel. Morgen steht ein Stadtausflug bevor, auf welches die meisten sich schon jetzt freuen konnten. „Sensei, was ist mit den Onsen hier?“, fragte ein Mädchen

nachdem der Rundgang beendet war und schon allein bekam dieser Satz weitere Aufmerksamkeiten. „Die sollen hier echt tolle Onsen haben, da waren wir eben glaub ich vorbeigegangen. Dürfen wir?“. Haruno-Sensei wollte gerade etwas erwidern als ihre „neue Freundin“ sie unterbrach, „Mädchen, ruhe jetzt!“, und wendete sich sogleich lächelnd an Miki, „Die Heißbäder hier sind echt gut. Komm, Miki-san. Lass uns die auschecken“, zwinkerte Tsuyama-Sensei und zog Miki gleich mit hinter sich her, ohne das sie sich auch dagegen sprechen konnte.

Nur gut das die Onsen hier getrennt sind. Auf dem ersten Blick war sie ganz baff gewesen, wie groß es doch war. Es war vielleicht doch eine gute Entscheidung gewesen, hierher zu kommen. Allein das hatte es sich gelohnt. Die Schülerinnen unterhielten sich freudig und scheinen selbst großen Gefallen an diesen Onsen gefunden zu haben. Der Vermieter hat sich aber wirklich viel Mühe hiermit gegeben. Es sieht optisch einfach fabelhaft aus und nach so einem Bad, kann man jeglichen Stress abbauen. „Uii~ ich beneide dich Miki-chan“, Tsuyama-Sensei oder auch Rika betrachtete ihren üppigen Vorbau mit neidischen Blicken. //Wie jetzt? Auf einmal ist es nicht mehr „san“ sondern „chan“?//, //Sie lässt sich aber auch keine Gelegenheit entgehen//, dachte Miki und legte den Kopf leicht zur Seite. Rika fasste sich selbst an die Brust und drückte diese zusammen, sah dann zu dem von ihrer Kollegin und schmolte leicht. Rika Tsuyama sah für ihr Alter recht jung aus, sie hatte ein mäßiges apartes Gesicht und einen recht süßen Schmollmund. Dafür das ihr Vorbau nur halb mittelmäßig war, hat sie einen ansprechend attraktiven Körper und Kurven um die viele sie beneideten. „Hmmm...“, machte Miki nur und sah dann zu ihr, „Starr nicht so sehr darauf, du machst mich ganz verlegen“, meinte sie leise und lächelte verlegen daraufhin. „Ach was, bei dem Dingern kannst du alle Männer mit Leichtigkeit versklaven“, lachte diese spaßig und alberte herum. //So, war es das?//, diese Frau ist eine Lehrerin, wirkte aber jedoch recht kindlich auf sie. Dennoch fand Miki ihre Kollegin ganz in Ordnung.

Eingekleidet in einem Kimono fand sie sich im großen Speisezimmer wieder. In der Mitte standen reihenlange Tische gefüllt mit japanischen Gerichten. Alle hatten sich bereits im Zimmer versammelt. Die Hotelbesitzerin kam noch vorbei und wünschte allen einen schönen Abend. Schon bald wurde der Raum gefüllt mit Stimmen, Unterhaltungen und Lachen. Da sie schon lange nicht mehr einen Kimono trug, fühlte sich diese nicht wirklich sehr wohl in einem. Auch als Herrn Kagiwari mit ihr ein Gespräch anzufangen versuchte, merkte diese nicht und nickte ihn nur halbherzig zu. Er schenkte ihr Sake ein und sie bedankte sich höflich, ehe sie es mit einem Schluck leerte. //Mhh... nicht übel//, fand diese und ließ sich weiter einschenken. Die leicht beschwipste Lehrerin sah in die Runde, ihr Blick kreuzte dem von Souno-Sensei, der gerade mal wieder dabei war, eine Schülerin anzumachen. Ganz unbewusst und reflexartig drehte sie ihr Kopf weg. Der Rest des Abends unterhielt sie sich weiterhin fröhlich mit anderen, ehe die Party langsam zum Ende kam und alle Schüler in ihre Schlafräume geschickt wurden.

„Mhh...“, murmelte diese und breitete die Schlafdecke auseinander. Ihre Knien konnte sie nicht mehr länger tragen, so musste sie kurz Platz nehmen und die Augen zuschließen. Haruno-Sensei nahm tief Luft ein und atmete wieder aus. Nun wirkte sie schon ein wenig nüchtern. Sie hätte vielleicht nicht so viel trinken sollen, schließlich konnte sie Alkohol doch nicht so gut vertragen. „Alles in Ordnung bei dir Miki-chan?“,

fragte ihre Zimmergenossin und Kollegin. Diese schien völlig nüchtern zu sein, dabei hat sie das Doppelte von dem getrunken, was sie hatte. Diese Frau ist einfach zu jede Überraschung bereit. Miki nickte als Antwort. Die Futons sind bereits ausgebreitet und Einsatz bereit. Bevor diese zum Einsatz kamen, stand Haruno-Sensei auf und nahm einen Spaziergang um frische Luft zu holen und an Nüchternheit zu gewinnen. Mit jedem Schritt knarrte der holzige Boden, es wehte eine leichte Brise und brachte ein erfrischendes Gefühl mit sich. Sie nahm dann irgendwann Platz, stützte die Hände auf das Holz und schaute in den nächtlichen Himmel hoch. In dieser Gegend konnte man überraschend einen klaren Sternenhimmel sehen, nicht so wie in Tokyo, wo es nur so von Menschen wimmelte und man kaum etwas am Himmel sehen kann. Völlig in Gedanken hörte sie die Schritte, die ihr immer näher kamen, nicht. Die Person blieb mitten im Gang stehen und hockte sich dann zu ihr runter. „Schöne Aussicht nicht wahr?“, „und so romantisch~“, hauchte er leise in ihr Ohr. Völlig erschrocken drehte sie ihr Kopf zur Seite und stieß fast mit dem seine. Souno-Sensei saß hockend im Kimono vor ihr da. Seine dunklen blauen Augen glänzten in der Dunkelheit. Sie wich leicht zurück, doch schon spürte diese seine Hand hinter ihrem Kopf, der sie festhielt und nicht weiter zurückweichen ließ.